

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 40 (1967)

Heft: 5

Register: Unsere neuen Mitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zug Burg. Blick vom Bergfried gegen Südosten, Grabungsfeld 4. Von vorne nach hinten erkennen wir: Fundamente der frühesten Palasmauer; Erste Ringmauer; erweiterte Ringmauer; Verstärkung der erweiterten Ringmauer.

Bauanalyse gewonnen werden. Insbesondere ist man heute auch in der Lage, die zukünftigen Niveaus innerhalb und außerhalb der Burg absolut festzulegen und zu bestimmen, welche Mauerzüge dem zukünftigen Besucher des Museums sichtbar bleiben sollen.

Es ist vorgesehen, den Bergfried und die neueren Anbauten in ihrer heutigen Form, aber gut restauriert, zu erhalten und die Bauetappen im aufgehenden Mauerwerk sichtbar zu machen. Ebenso soll der Burggraben in seiner ganzen Ausdehnung gezeigt werden, und in gleicher Weise wird man die steinerne Brücke erhalten.

Da, wie erwähnt, die Kleinfunde gering sind, wird man der Auswertung der schriftlichen Quellen ganz besonderes Gewicht beimessen. Es ist erfreulich, daß ein mittelalterlicher Wehrbau mit wirklich regionaler Bedeutung der Zukunft erhalten bleiben wird.

Dr. Hugo Schneider

Zunzgen BL

Grabung am Zunzger Büchel

Dem aufschlußreichen Tätigkeitsbericht der Archäologischen Zentralstelle für den Nationalstraßenbau, Basel, für das erste Halbjahr 1967 entnehmen wir die für uns besonders interessante Mitteilung, daß ver-

schiedene von Erfolg begleitete Sondierungsgrabungen durchgeführt werden konnten.

So wurde in Zunzgen BL vom 13. bis 23. März, in Zusammenarbeit mit dem Laboratorium für Urgeschichte, die im letzten Jahr beschlossene Grabung am Zunzger Büchel organisiert. Die Grabung stand unter der Leitung von Frl. Dr. I. Grüniger. Der Graben auf der Hangseite des Büchels war bei der früheren Ausgrabung nur im oberen Teil erfaßt worden, und da nun die N 2 mit dem Nebenweg genau in dieses Gelände gelegt wird, sollte vorher in einer kleinen Grabung Breite und Tiefe des Grabens noch festgestellt werden. Es war auch abzuklären, ob vielleicht das Widerlager einer anzunehmenden Zugbrücke noch zu erkennen wäre. Die Hoffnung auf etwas ergiebigeren charakteristische Funde, die eine genauere Datierung der ganzen Anlage erlaubt hätten, hat sich dabei leider nicht erfüllt, hingegen konnte mit dem gut 20 Meter langen Schnitt, der überall bis auf den gewachsenen Boden ausgehoben wurde, der Graben erfaßt werden.

Der Graben ist in einer Breite von rund 9 Metern angelegt und ursprünglich im Verhältnis zur damaligen Oberfläche gegen 2 Meter tief gewesen. Er ist mit großen Steinen gegen das Nachrutschen des Lehms von Abhang und Büchel her verfestigt gewesen; doch ist offenbar schon beim Bau des Burghügels allerlei Material in den Graben gerutscht, wodurch die tiefste Stelle desselben sich 1,5 Meter hangwärts verschoben hat. Während der Besiedlung der Burg hat sich einiges im Graben abgelagert, allerdings nur mit spärlichen Keramikfragmenten durchsetzt. Später füllte sich der Graben allmählich auf, indem abwechselnd von Abhang und Büchelseite her Material eingeschwenkt wurde. Der verkohlte Rest einer Leiter oder eines Brückleins lag parallel im Schnitt. Es ließ sich bis jetzt noch nicht abklären, ob diese Leiter im Verlaufe der letzten Zerstörung der Anlage oder schon früher dort hineingefallen ist. Ein Brückenwiderlager konnte nicht festgestellt werden.

Redaktion

Unsere neuen Mitglieder

a) *Lebenslängliche Mitglieder:*

Herr Dr. med. dent. H. R. Hutzli, Spiez BE
Herr Hansrudolf Kleiner, Horgen ZH

b) *Mitglieder mit alljährlicher Beitragsleistung:*

Frau Margrit Aregger, Founex VD
Herr Peter Denzler, Winterthur
Herr Dr. Hans Haeberli, Zürich 57
Herr Arnold von Hirschheydt, Schwerzenbach ZH
Herr Karl Holenstein, Killwangen AG
Fräulein Margrit Koelliker, Founex VD
Herr Alfred Pauli, Bern
Herr Rudolf von Pfyffer von Altishofen, Luzern
Frau Dr. Elisabeth Roches-Hoffert, Basel
Fräulein Heidi E. Rüttschi, Ober-Illnau ZH
Fräulein Susy Stark, St. Gallen
Herr Hans Stocker, Zürich 49
Herr Heinz Strobel, Biel BE
Herr Roland R. Zaugg, Rapperswil SG
Istituto Italiano dei Castelli, Generalsekretariat, Monza (Italia)